

In Heildelheim wachte sich beim Baden ein 13jähriger Knabe zu weit in den Neckar. Des Schwimmens unfähig, wurde er sofort ein Opfer seines Wagnisses, er geriet in die Tiefe und versank vor den Augen seiner mit- badenden Kameraden.

In Höffingheim brach Samstag Nachmittag Feuer aus, dem zwei Häuser mit Scheuern zum Opfer fielen. Weitere nebenstehende Gebäude waren sehr in Gefahr, wurden aber durch die herbeigekommener Feuerwehren von Mundelsheim, Heildelheim und Grobottwar, sowie durch die Bürger von Höffingheim gerettet. Ein Theil des Mobiliars, namentlich Vieh — mit Ausnahme eines Schweins — konnte gleichfalls in Sicherheit gebracht werden.

Am den 1. Juli. Der Verbandstag gewerbetreibender Bäcker in Württemberg hat heute mit der Eröffnung der damit verbundenen Fachausstellung von Geräthschaften und Bedarfsartikeln begonnen. Die Ausstellung in der Tuchhalle ist sehr geschmackvoll arrangirt und bestand aus 4 Gruppen von 80 Ausstellern, darunter auch viele Nicht-Württemberger.

Am 2. Juli Früh nach Empfang der Festgäste begannen um 10 Uhr im Saale zum goldenen Hirsch die Verhandlungen des III. ordentlichen Verbandstages des Verbandes gewerbetreibender Bäckermeister Württembergs. Zunächst wurde durch den Vorsitzenden Fr. Schlatte- rer, Stuttgart, der Rechenschaftsbericht vorgetragen. Darnach betrug die Einnahmen 1319 M., worunter 782 M. Mitgliederbeiträge und 181 M. Eintrittsgebühr sich befinden. Die Ausgaben stellten sich auf 829 M., darunter Beitrag zum Germaniaverbande pro 1882 154 M., pro 1883 391 M. Es ergibt sich also ein Saldo von 480 M. Der Verband zählt 782 Mitglieder. Neu eingetreten sind im Laufe des Jahres: Schornberg, Biberach, Backnang (21), Weilingen, Weinsberg und Winnenden. Die weiteren Verhandlungen betrafen Fachangelegenheiten, welche kein größeres allgemeines Interesse haben.

Berlin den 3. Juli. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Die deutsche Reichsregierung und die preuß. Regierung wenden den bedrohlichen Nachrichten über den Ausbruch und die Verbreitung der Cholera in Ägypten ihre gemeinschaftliche und erste Aufmerksamkeit zu. Es sollen unverweilt Kommissionen der beteiligten Reichsteile unter Zugiehung des Reichsgesundheitsamts zusammengetreten, um diejenigen prophylaktischen Maßregeln zu erwägen, welche geeignet erscheinen, einem Einbruch der Cholera in unsere Grenzen vorzubeugen.

Hamburg den 3. Juli. Die internationale landwirthschaftliche Chierausstellung wurde in Gegenwart des Herzogs von Coburg durch den Bürgermeister Kirchenbauer mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Die Ausstellung ist vortreflich lehrreich und anziehend.

Aus Würzburg wird der „Fr. Z.“ geschrieben: Gestern Mittag 12 Uhr passirte der von München kommende Ertrazug, welcher auf 7 Waggons die Theile der Colossalstatue der „Germania“ dem Niederwald zuführt, die hiesige Station. Der untere Theil des Denkmals hat solch immense Dimensionen, daß z. B. bei der Fahrt über die Eisenbahnbrücke zwischen Oberdachtellen und Burgbernheim derselbe gehoben werden mußte, weil er sonst das Brückengeländer weggenommen hätte. Heute früh passirte der Zug den Tunnel bei Helgenbrücken, wobei der schon oben erwähnte Theil des Bildwerkes um die Pflanze zu ermöglichen, auf zwei nebeneinander laufenden Waggons auflag. Die fahrplanmäßigen Züge erlitten auf der ganzen Strecke sehr erhebliche Verspätungen, da sie nur auf größeren Stationen dem Ertrazug ausweichen können.

Großbritannien. London den 3. April. Meldungen aus Hongkong wissen von gewissen chinesischen Rüstungen zu berichten. China suche sich große Credite zu verschaffen und habe in England und Amerika auf telegraphischem Wege

Waffenankäufe gemacht. Berichte aus Tonkin melden, daß die Krankheiten unter den dortigen französischen Truppen in der Zunahme begriffen sind.

Ein Tag des Schreckens.

Humoristische Spitzbübengeschichte von Karl Neumann-Strela. (Fortsetzung.) Da kam der Sünder wieder angeschlichen. Er zuckte mit den Schultern. „Alles bejest!“ sagte er. „Na warte, wenn mein Mann kommt!“ August vergaß allen Respekt, er wurde unangenehm und schrie: „Ich habe meine Schuldigkeit gethan, ich habe heute morgen einen Platz genommen, wo keine Spur von Sonne war, und daß nachher noch die Sonne kommt, dafür kann ich doch nicht?“

„Grundgütiger Himmel!“ rief die Meisterin wüthend. „Junge, ich könnte dich prügeln! Dummtopf, geh’ aus meinen Augen!“ „Es ist schrecklich!“ ließ sich Emma vernehmen und sie weinte. Da saßen sie also bei Poppen und so recht in der Sonne. Ja, die ganze Welt war jetzt eine Sonne. Deshalb nach Würzen zu fahren! Das hätte man in Leipzig doch billiger haben können. O, die Damen Bornstein schnitten grausame Gesichter! Beide glühten wie Backöfen, kamen aber überein, lieber im Höllenbrande auszuhalten, als in den dumpyigen Salon zu treten; denn die Sonne könne ja plötzlich verschwinden und die Laube eben so plötzlich von neuen Gästen bejest werden.

Der Kaffee wurde ganz kalt, das Gebäck trocken. Den beiden Damen war aller Appetit vergangen. Die kostbare Sonne rückte nicht von der Stelle. Frau Voitschen sah nach ihrer Uhr, welche nach damaliger Mode in einem Haken hing, der im Gürtel steckte. Der Vater könnte jetzt hier sein! „Ich denke das auch; der Zug wird sich verspäten.“ Dann wieder Stille und Fortsetzung stummer Wuth.

O diese kostbare Sonne! Da stand sie am Himmel als wäre sie festgebunden. Und abermals erschien der arge Sünder. Der arme Junge hatte fürchterlichen Durst, er schielte so sehnsüchtig nach der bewußten halben Portion; aber diesem Dummtopf gegenüber war das Herz der Madame Bornstein wie ein Eis- block.

„Hören Sie, machen Sie, daß Sie ins Haus kommen!“ sagte der Junge, „dort hinten ist es mit dem Himmel nicht richtig.“ „Was?“ rief Madame Bornstein. „Bei dieser Sonne sollte — könnte —“ „Na, na,“ machte August und entfernte sich dann wieder, nachdem noch sein letzter Blick auf der halben Portion geruht.

„Ich begreife nicht, wo der Vater bleibt!“ sagte die Meisterin. „Er wird doch den Zug nicht verpaßt haben?“ „Dein Vater, der pünktlichste Mann unter der Sonne? Kind, wie du nur so reden kannst!“ Hatte die Sonne das verstanden? War sie anderer Ansicht? Pöblich war sie weg, wie weggeblasen. Wo sie gestanden, stand jetzt eine finstere Wolke, und mit einem Male war der Himmel ein Grau in Grau.

Da kam August gestürzt und hinter ihm drein ein orkanähnlicher Stofwind, der in einem einzigen Moment hundert Gegenstände entführte und damit im Garten umherjagte. Im Nu war alles auf den Beinen. Händeschlagen — verzweifelte Anstrengungen zur Wiedererlangung des Gewandtes — zerbrochene Kassen — hin- und herwogende Kleider — auf den Boden fließender Kaffee — großes Geschrei — Gelächter — Aneinanderrennen —

„Herrsch, meine Mäße!“ rief August. „Fräulein Emma, halten Sie Ihren Hut fest — da fliegt Ihr Sonnenschirm hin!“ „Es wird regnen!“ „Es regnet schon!“

„Nein, es gießt!“ schrie jetzt August seiner erstarrten Madame zu. „Nach dem Salon! Nach dem Salon!“ (Fortsetzung folgt.)

Eingekendet

von Einem, der nicht in Murrhardt. Und wäre Einer willig, In kurzer Zeit und billig Sich Labung zu gewähren Aus schwülen Atmosphären: Dem möcht ich gerne rathen, In Murrhardt sich zu baden; Gar freundlich, hell und sehr bequeme Beut's dort die Obermühl' jedem. Kommt mit dem Zug um 2 Uhr an So ist das Bad um 3 gethan, Dann steigt du auf den Wolfenhof Und schau'st hernieder wie ein Grof.

Das Bier im Glas, die Stadt im Thal, Die Berge ringsum allzumal, Und dann um 6 per Dampf zurück! O koste dieses reine Glück!

Verschiedenes.

Zeichen der Zeit. Nachstehend ein kleines Beispiel von der Blässigkeit der heutigen Jugend. In der Sitzung des kaiserlichen Schöffengerichts in Welterburg im Elsaß vom 8. d. Wts. wurde eine Diebstahlsache verhandelt. Als Zeuge fungirte unter anderen ein 18jähriger Untersekundaner, protestantischer Confession, aus Obdenburg gebürtig. Als derselbe vom Vorsitzenden des Schöffengerichts zur Eidesleistung aufgefordert wurde, stellte der junge Mann das Begehren, es möge ihm doch zuerst die Eidesformel vorgelesen werden, da er keinen Eid schwören könne, wenn in demselben der Name Jesus Christus erwähnt würde, weil er an diesen nicht glaube. Als hierauf der Vorsitzende dem Zeugen eine geübliche Zurechtweisung erteilte, auch bemerkte, daß Jedermann die bestehende Eidesformel ohne Ausnahme zu schwören habe und daß event. zur Erzwingung des Zeugnisses die sofortige Haft angewendet würde, bequente sich doch der Herr Untersekundaner dazu, den Eid zu leisten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Landesproduktendörfe. Stuttgart den 2. Juli. In den letzten acht Tagen blieb die Stimmung für Getreide auf dem gesammten Weltmarkt flau, und der Verkehr ging möglichst träge bei langsam abrückenden Preisen. Es scheint, daß die Käufer von den noch lagernden Vorräthen und den guten Ernteberichten, die neuerer Zeit von allen Produktionsgebieten eintreffen, sich stark, vielleicht etwas zu viel, beeinflussen lassen, und doch kann man von Leuten, welche den Saatenstand sicher zu beurtheilen im Stande sind, die Meinung hören, daß, wenn man eine Ueberfluth über die neue Ernte gewonnen haben werde, der Verkehr in bessere Bahnen einlenken und wir wieder ein lebhafteres Geschäft mit wahrscheinlich erhöhten Preisen bekommen werden. Die Börse war schwach besucht, und der Verkehr bewegte sich in den engsten Grenzen.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. prima 18 M. 75 Pf. bis — M. — Pf., dto. russ. Sar. 22 M. Dinkel 12 M. Durchschnitts-Weizenpreise pro 100 Kilogramm inklusive Sack bei Wagenladung: Suppengries — M. Mehl Nr. 1: 32 M. — Pf. bis 33 M. — Pf. Nr. 2: 30 M. 50 Pf. bis 31 M. 50 Pf. Nr. 3: 28 M. — Pf. bis 29 M. — Pf. Nr. 4: 23 M. — Pf. — 24 M. — Pf. Nr. 5: 16—19 M. Nr. 6: — M. Kleie mit Sack 8—9 M.

Frankfurter Goldkurs vom 3. Juli Mart Pf. 20 Frankenstücke 16 21—25 Dollars in Gold 4 17—21 Englische Sovereigns 20 41—46 Russische Imperials 16 70—75 Dukaten 9 66—70

Eisenbahnfahrpläne, 5 Pf. pro Stück, für die Murrbahn, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 79. Samstag den 7. Juli 1883. 52. Jahrg.

Ergeht Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen. K. Amtsgericht Backnang. Bekanntmachung, betreffend die Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfachen sind: 1) Strafsachen; 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; 3) Meß- und Marksachen; 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und andern Räumen wegen Ueberlassung, Benützung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen; 5) Wechselsachen; 6) Bauwesen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Concursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. Oberamtsrichter Grathwohl. Den 4. Juli 1883.

An die Gerichtsvollzieher des Bezirks.

Dieselben werden an sofortige Einfindung der Hauptregister und Kassentagbücher erinnert. Den 4. Juli 1883. Oberamtsrichter Grathwohl.

Öffentliche Ladung.

1) Der 25 Jahre alte Bierbrauer Heinrich Bügel von Oppertshofen, K. bayr. Bezirksamts Dillingen, zuletzt wohnhaft in Murrhardt, 2) Meß- und Marksachen; 3) Der 29 Jahre alte Tagelöhner Karl Heinrich Klent von Morbach, Gemeinde Grab, zuletzt dort wohnhaft, werden angeklagt, sie seien als heurlaubte Referenten ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert — ad 1—3 Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf Samstag den 15. Sept. 1883, Vormittags 8 Uhr, vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben je auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Den 30. Juni 1883. K. Gerichtsschreiber Weigand.

Schälholz- & Scheidholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr bei Wirth Lindauer in Kaisersbach aus Rothenbühl und Bruch: Am.: 38 eichene Prügel, 46 dto. Reispriegel, 12 Buchene Scheiter, 4 dto. Prügel und Anbruch, 6 Nadelholzscheiter, 58 dto. Prügel und Anbruch und 70 eichene Wellen. Reichenberg den 5. Juli 1883. K. Forstamt Beckner.

Reisach-Verkauf.

Am Montag den 9. Juli, Morgens 7 Uhr im Vorderseebad: 3 Loose ungebundenes Forderreis, geschätzt zu 300 Wellen. Zusammenkunft: Platte. Reichenberg den 5. Juli 1883. K. Revieramt.

Bekanntmachung.

An Stelle des entlassenen Polizeisoldaten Arnold wurde Schuhmacher Carl Reuge hier in provisorischer Weise aufgestellt. Stadtschultheißenamt. G. d.

Sämmtliche Formulare für die K. K. Gerichtsvollzieher hält auf Lager und empfiehlt solche bestens die Druckerei des Murrthalboten.

Ansprache

an den Nachlaß der Frau Karoline Raft Wittwe sind binnen 10 Tagen bei K. Gerichtsnotariat hier beaufs. Verdictung bei dem Theilungsgeschäft anzumelden und zu erweisen. Den 2. Juli 1883. K. Gerichtsnotariat. Waffengericht. Reinmann. Vorstand G. d. Sulzbach a. M. Erster Liegenchafts-Zwangs-Verkauf.

In der amtsgerechtlich angeordneten, mit Zustimmung der betreibenden Gläubigerin nachher stifteten und auf den Antrag der Legierten und durch Beschluß der Vollstreckungsbehörde vom 23. Juni d. J. wieder aufgenommenen Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Wilhelm Seeger, Bauern in Sulzbach, wird die nachbeschriebene Liegenchaft am

Jakobifertag Mittwoch den 25. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Sulzbach im ersten Termine öffentlich versteigert und zwar Markung Sulzbach. Geb. Nr. 5. Die Hälfte an einem im Jahre 1838 erbauten 2stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller

außen im Dorf, Anschlag 2400 M. Geb. Nr. 5A. Die Hälfte an einer 2barnigten Scheuer mit Stallung neben dem Wohnhaus, Anschlag 650 M. Die Hälfte an einer nördlich an obige Scheuer angebauten Holzgäthe, Anschlag 90 M. Nr. 1110 und 1111. 24 a 12 m Acker in Kreuzdüren, Anschlag 300 M. Nr. 601/1. 20 a 19 m Baum-

ader und Baumwiese mit Hanfräste in der Reizenklinge, Anschlag 300 M. Nr. 1686/1. 10 a 51 m Acker in Sojädern, Anschlag 300 M. 4040 M. Verwalter der Liegenchaft ist Gemeinderath Bügel dabei. Den 26. Juni 1883. Verkaufskommission: Hülfbeamter Schultheiß Amtsnotar Schweizer Wenzel. von Murrhardt.

Bergebung von Pflasterarbeiten.

Die Herstellung von 160 Quadratmeter Pflaster wird nächsten Dienstag den 10. Juli d. J., Abends 5 Uhr, in der Wohnung des Anwaltes in den Accord gegeben. Den 5. Juli 1883. Ortsgemeinderath. Vorstand Wenzel.

Verkauf

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher am Montag den 9. Juli 1883, Nachmittags 2 Uhr, vor dem hiesigen Rathhause 1 rothbedachte

Auh

großrätig, gegen baare Bezahlung, wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden. Den 5. Juli 1883. Gerichtsvollzieher Dingon.



**Badnang.**  
**Am Sonntag den 8. Juli**  
 werden in meinem Atelier in **Badnang photographische Aufnahmen** gemacht. Beste Ausführung wird garantiert.  
**C. Widmayer,**  
 photographische Anstalt  
 Stuttgart.

Badnang.



aller Gattungen in großer Auswahl bei  
**Louis Bogt.**

Murrhardt.

**Heidelbeer**  
 kauft Simrivine zu guten Preisen  
**Albert Böhringer.**

Oberbrüden. 2 Eimer  
**1881er Wein**  
 und 5 Eimer als anstehend  
**Zwischenapfelmost**  
 verkauft um annehmbar Preis  
 Schutzhof Lager.

Badnang.

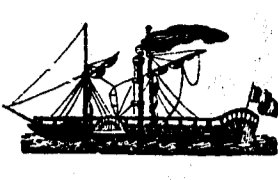
**Zum Ansehen**  
 empfiehlt seine selbstgebrannten  
**Zweifelhafte**  
**Trichter-**  
**Seifen- und**  
**Fruchtbrantweine**  
 um billigen Preis Müller Str.

**500 M.** zahle ich dem, der  
 beim Gebrauch von  
**Kothe's Zahnwasser**  
 à Flacon 60 Pf. niemals wieder  
 Zahnschmerzen bekommt oder aus dem  
 Munde riecht.

**Job. George Kothe's Nachf.**  
 Berlin S., Pringensstr. 99.  
 In **Badnang** zu haben bei  
 Apotheker **Weil.**

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**  
**Badnang** den 6. Juli. Die schon lange erwartete von der Glockengießerei Gebr. Bacher in Kochendorf umgeschmolzene Glocke, nunmehr im Gewicht von 24 Ctr. 30 Pfd., ist vorgerichtet hier eingetroffen, gefahren vom Bahnhof an den Turm geschleppt und mittelst Flaschenzüge, welche sie f. z. herunterbefördert, emporgehoben worden, um mit ihrer Stimme die Gemeinde wieder im Verein mit ihren Schwestern zum Gottesdienste zu rufen, zu Leid und Freud und zur Aufforderung zum Gebet zu erklingen und zum Anzeigen der Stunden, wir hoffen nunmehr für alle fernere Zeiten, bereit zu sein. Zu diesem seltenen Akt des Aufzugs fanden sich gestern Mittag viele Einwohner an Thurne ein, und als die Glocke, deren silberhellem Glanz allgemeine Bewunderung gezollt wurde, in dem Schallloch verschwand und dem Glodenstuhl zugeschnitten war, zeigte die unser Stadtmusikus Zint mit seiner Kapelle der Gemeinde durch Abblasen des herrlichen Chorals „Nun danket alle Gott“ in würdiger Weise an. Aber nicht nur



**Auswanderer**  
 nach **Amerika** befördert mit Postdampfern A. G. über **Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre** zu Originalpreisen  
**Der konzess. Agent:**  
**Carl Weissmann, Badnang.**

**Badnang.**  
**Bad-Empfehlung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß das **Bad** jeden Tag gebrüt ist, und können in demselben **Dampf-, Douche-, Salz-, Soda-, Stahl-, Riefernadel-Bäder u. s. w.** verabreicht werden.  
**Unbemittelte Kranke** erhalten Bäder zu herabgesetzten Preisen. Die Gartenanlagen sind gut hergerichtet. Zu zahlreichem Besuch laßt ergebenst ein  
**G. W. Schumann z. Bad.**

**Die Dampf-Kaffee-Brennerei**  
 von

**A. Zuntz sel. Wwe.,**  
**Hoflieferant.**  
**Prämiirt Leipzig 1883,**  
 gegründet 1837. Bonn und Berlin O, gegründet 1837, empfiehlt ihren nach eigener Methode **gebrannten Java-Kaffee** la, Qualität M. 1 65. IIa Qualität, M. 1. 55. in Packeten von 1/2 und 1 Kilo.  
 Jedes Packet ist mit Firma und nebenstehender Schutzmarke versehen.  
 Dieser Kaffee ist nach einer eigenen, auf langjährige Erfahrung gestützten Methode gebrannt, wodurch die bei gewöhnlicher Röstung sich verflüchtigen aromatischen Bestandtheile gebunden werden.  
 Hierdurch wird beim Gebrauch dieses Kaffees anderen gegenüber der vierte Theil erspart.  
 Die Mischung ist so gewählt, dass kräftige und aromatische Kaffees vereinigt das wohlgeschmeckteste Getränk liefern, wodurch sich dieser Kaffee in ganz Deutschland zahlreiche Freunde erworben hat.  
 Niederlage in **Backnang** bei Herrn **Wilh. Henninger.**  
 „ **Waiblingen** „ „ **Gottl. Villinger.**  
 „ **Hall** „ „ **G. F. Oesterlin.**  
 Proben auf Verlangen gratis.

**TOLLWERCK'SCHE**  
**BRUSTBONBONS**  
 Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des echten Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

**Lehrverträge, Miethverträge**  
 in der **Druckerei des Murrthalboten.**

das augenscheinlich prächtig gelungene Werk zeugt von einer guten Meisterhaftigkeit, auch die durch Herrn Orgelbauerevidenten, Decan **Ammon** in Weineberg in Kochendorf vorgenommene Prüfung hat ein vorzügliches Ergebnis festgestellt. Der Herr Revident schreibt u. an den hies. Stiftungsrath: daß erstens die Glocke, wie accordsmäßig bestimmt wurde, den Ton D vollkommen richtig angebe und daß zweitens der Ton der Glocke sich durch seinen Gehalt auszeichnet: er ist, heißt es weiter, prächtig voll, rund, würdig — wie er für eine Kirche allein entspricht — nicht ein bloßer Klang, wie etwa eine Guckstuhlglocke, sondern seelenvoll wie ein Orgelregister, und verbene diese Leistung Herrn Bachers besondere Anerkennung, drittens seien die Inschriften auf der Glocke correct und ohne Schreibfehler.  
 Dieselben, von Herrn Decan **Kalchauer** verfaßt, lauten:  
**Laudo Deum**  
**Sursum veho corda**  
**Pium voco coetum.**  
**Ecclesiae**  
**Backnangensi**  
**Anno Domini 1883.**

**Badnang.**  
**Sonntag den 8. Juli** bei günstiger Witterung  
**Musik**  
 im **Engelgarten.** Anfang 3 Uhr.  
 Stadtmusikus **Zint.**

**Badnang.** Schönes  
**Schwarzbrodmehl**  
 1/4 Ctr. 2 M. 60 Pf. empfiehlt bestens  
**G. Müller, Bäder**  
 am Viehmarkt.

**Badnang.**  
**Mühsamen,**  
 lange, weisse, rottblühige empfiehlt  
**G. Bauer.**

**Großaspach.**  
**Dienstag den 10. Juli,** als am diesigen Markt, verkaufe ich einen neuen **Zweispänner-Ruhwagen** und ein leichtes älteres empfindliches **Wagner Fischer jun.**

**Badnang.**  
 Zwei sehr schöne arofrächtige **Mutter Schweine** steht dem Verkauf aus **Bäder Ringer.**

**E. H. Capitalien**  
 in jedem Betrage können fortwährend beschafft werden.  
**G. Sailer,**  
 Ludwigsburg.

**Doppelweier.**  
**Dienstag den 10. Juli** gibt's **Kalk**  
 bei **Ziegler Schütz.**

**Badnang.** Einen tüchtigen **Arbeiter**  
 sucht **J. Red, Schreiner.**

**Badnang.**  
**Knacht-Gesuch.**  
 Einen soliden **Pferden**, der mit **Pferden** umzugehen versteht, sucht zum sofortigen Eintritt  
**A. Ulrich z. Engel.**

**Badnang.**  
 Es wird ein ordentliches **Mädchen** auf's Ziel gesucht. Näheres bei der **Redaktion d. Bl.**

Zu deutsch in freier Uebersetzung:  
 Ich lobe Gott,  
 erhebe die Herzen,  
 rufe die Gemeinde zum Gottesdienst.  
 Der Gemeinde **Badnang**  
 im Jahre des Herrn 1883.  
 Oben trägt die Glocke einen schönen Kranz mit der Inschrift des Gießers.  
 Nachschrift. Soeben 1/2 12 Uhr höret wir wieder unser herrliches Geläute. Das kleinste Glöckchen, das durch einen Miston daselbe beinträchtigt, wird morgen probeweise entfernt werden, um einem vorräthigen Glöckchen des Herrn Bacher, welches ebenfalls in d mit der neuen großen Glocke zusammenstimmt u. wenig Weiterkosten verlangt, Platz zu machen, um somit eine volle Harmonie herzustellen.  
 — Mit dem fahrplanmäßigen Zug ab 7 Uhr 13 M. wird der landwirthschaftliche Besuche in morgen früh seinen Ausflug nach **Wassersingen** ausführen. 100 Personen haben sich zur Mittfahrt angemeldet. Wünschen wir glückliche Fahrt und fröhliche Heimkunft.

**Stuttgart** den 3. Juli. Die kaufmännischen Vereine **Stuttgart** und **Altm** bringen in einem an den Kaufmannstand **Württemberg** gerichteten ausführlichen Rundschreiben das Programm zu einer kaufmännischen Unterstüßungskasse für **Württemberg** zur Kenntniß. Die Bitte zum Beitritt ist besonders auch an die Geschäftsinhaber zur Unterstützung des Unternehmens gerichtet; 85 Beitrittsklärungen sind bereits von dieser Seite erfolgt.

**Hall** den 4. Juli. Um 1/2 5 Uhr wurden, nachdem den ganzen Tag noch tapfer darauf losgeschossen worden war, die Feld- und Ehrenscheiben eingezogen. Nach 6 Uhr erfolgte die Preisvertheilung, die Oberstlieutenant **Führ** mit einem Rückblick auf die Festtage, die noch nirgends so schön waren, als in **Hall**, mit dem Dank gegen die Behörden, die Einwohner und die Schützengilde und mit einem Hoch auf diese einleitete. Es wurden vorerst vergeben: Auf der **Feldsch**: 1. Preis **Greuling**, **Eslingen** (**Polak**). 2. **Kub. Käp**, **Badnang**. 3. **Knabe**, **Wietigheim**. Auf der **Stand**: 1. Preis **v. Hechel**, **Allersberg** (**Bayern**). 2. **Käp**, **Badnang**. 3. **Kraft junior**, **Belzhag** (**Dehringen**). Kurzer **Stand** (100 Meter): 1. Preis **Gauslofer**, **Degglingen**. 2. **Joos**, **Heidenheim**. 3. **Reiß**, **Hall**. Auf der **Feldfest**: 1. Preis **Ligensmaier**, **Alten** (**Trintshorn** **St. Majestät**). (Reiß bringt ein Hoch auf **St. Majestät**.) **Heinrichs**, **Geislingen** (200 M. vom deutschen Schützenbund) **Heinrichs** bringt ein Hoch auf diesen.) 3. **Greuling**, **Eslingen** (**Salonlampe**), bis Preis 20. Auf der **Standfest**: 1. Preis: **Nobi**, **Günth** (erhält zugleich noch die Ehrengabe des **Grafen** **Widners** hier. **Reiß** läßt **Widner** hoch leben). 2. **Kentner**, **Heidenheim** (bringt ein Hoch den **Damen** **Halls**). 3. **v. Hechel**, **Allersberg**. 4. **Krumm**, **Stuttgart**. 5. **Boß**, **Stuttgart**. 6. **Bogt**, **Badnang**, bis Preis 20. (Weitere Preise wurden vorerst nicht vertheilt, müssen erst bestimmt werden.) **Feldsch**: 1. Preis: **Nobi**, **Käp**, **Badnang** 55 Punkte, **Knabe**, **Wietigheim**, 54, **Gymann**, **Heilbronn**, 52, **Gauslofer**, **Degglingen** 52 u. s. w. **Stand**: 1. Preis: **Nobi**, **Günth**, **Kentner**, **Heidenheim**, 49 Punkte, **Kentner**, **Heidenheim** 48, **Leibinger**, **Altm** 46, **Gohs**, **Stuttgart** 46, **Höhn**, **Altm** 44, **Nob**, **Badnang** 51, **Kraft jr.**, **Belzhag** 50. **Feldfest**: 1. Preis: **Württemberg**, **Heinrichs**, **Geislingen** 40 u. s. w. Die Namen der Sieger werden mit **Tusch** und **Hoch** begrüßt. **Führ** wünscht zum Schluss den Schützen glückliche Heimreise, fröhliches Wiedersehen beim nächsten Fest, und bringt noch ein Hoch den **Salz** **Siedern**. **Reiß** bittet die Schützen, **Stadt** und **Fest** in freundslichem Andenken behalten zu wollen. Das Fest kann als ein durchaus gelungenes bezeichnet werden. — Somit erhielt **Nob**, **Käp** zwei II. Preise auf der **Stand**.

**Planen** den 5. Juli. Als gestern Nachmittag 3 Uhr der König die **Wolkfammerei** von **Georgi** u. **Comp.** in **Wylau** besichtigte, bestieg er mit dem Kreisamtmann **Dr. Hübel**, **Geheimrath** **Bar. Oberstlieutenant** **Chrenstein**, **Stellvertreter** **Major** **Waller**, **Handelskammerpräsident** **Georgi**, **Bürgermeister** **Jakob**, **Direktor** **Clad** und **Amthauptmann** **Wald** einen **Fahrtstuhl**, um vom ersten in den zweiten **Stoß** zu fahren. **Wider** **Erwarten** aber bewegte sich der **Fahrtstuhl** abwärts, und stieß mit mächtiger Gewalt auf den **Stoßboden**. Unmittelbar darauf erfolgte ein schwerer Schlag; ein großes Gewicht hatte sich oben abgelöst und tödtete **Dr. Hübel**, während **Direktor** **Clad** einen **Armbruch** erlitt. Der **König** und alle übrigen blieben unversehrt. Der **König** war tief erschüttert, er hat die **Reise** sofort abgebrochen und ist nach der **Residenz** zurückgekehrt.

**Darmstadt** den 4. Juli. Auf dem **Griesheimer** **Schießplatz** fand heute Vormittag ein geschickliches **Vergleichsschießen** mit scharfer **Munition** statt. Es handelte sich dabei um eine Probe zwischen der 2. **Abtheilung** des **großherzoglich** **preussischen** **Artillerie-Regiments** **Nro. 25** und dem 2. **Bataillon** des 1. **Infanterie-Regiments** **Nro. 115**, welches veruchsweise mit dem **Repetirgewehr** nach **System** **Maufer** bewaffnet ist. Das **Gefecht** sollte werden, ob das **Infanteriegewehr** mit diesem **Gewehr** wirksamer ist als **Artilleriegewehr** und welche der beiden **Waffen** **angewandt** zuerst eingeschossen ist.

**Maulbronn** den 3. Juli. Am Samstag erkrankte **Lehrschiff** **Graf** an **D** **berbrüden**, welcher seine **Bakanz** bei seinen **Eltern** in **Delbronn** zubrachte, beim **Baden** im **Altküstensee**. Derselbe ist eine **Wirtelstunde** von **Delbronn** entfernt. Die **Hilfe**, welche der **Altküstenmüller** dem **Verunglückten** mit großem **Muthe** brachte, kam leider zu spät.

**Künzelsau**. Seit einiger Zeit kursiren in unserem **Bezirk** falsche **Cin** **mar** **st** **ü** **ck** **e**. Dieselben sind, obgleich im allgemeinen gut imitiert, leicht kennlich an mattem **Geprä**ge und am unpünktlich gearbeiteten **Rand**.

In **Sindelfingen** findet nächsten Sonntag die **Zubelfeier** des 800jährigen Bestands der am 4. Juni 1083 eingeweihten **Stiftskirche** zu **St. Martin** statt.

**Altm**. Die **Artillerie** geht in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in zwei **Extrazügen** nach **Darmstadt**, um von dort das **Griesheimer** **Lager** zu beziehen. Ihre **Abwesenheit** dauert bis **Dienstag** den 7. August.

**Berlin** den 4. Juli. Die **Nordd. Allg. Ztg.** meldet: Während des **Urlaubs** des **Fürsten** **Bismarck** dürfen demselben weder amtliche noch nichtamtliche **Schriftstücke** vorgelegt oder nachgesandt werden; es ist deshalb auf eine **Verantwortung** nicht zu rechnen. — Das **Gepäck** des **Fürsten** **Bismarck** ist in **Küßingen** eingetroffen und nach der **oberen** **Saline** gebracht worden.

Der **Central-Verein** der **Deutschen Leder-Industriellen**, unter **Vorsitz** des **Geheimen** **Kommissionsrats** **J. A. Günther**, veranstaltet in diesem Jahre, am 19. September, im **deutschen** **Bereins** **hause** zu **Berlin** eine **General-Versammlung**, auf welcher verschiedene **Punkte** von **weiterem** **Interesse** zur **Beratung** kommen sollen. Mit der **General-Versammlung** wird auch eine **Spezial-Ausstellung** veranstaltet, in welcher besonders zweckmäßige **Neuerungen** resp. **Verbesserungen** im **Gebiete** der **Lederindustrie** u. der **Maschinen-Spezialität**, hervorragende **Lederfabrikate**, **Neuprodukte**, **Lederartikel** der **Lederbranche** vorgeführt werden sollen. U. A. werden **Filtrir-Apparate** zum **Reinigen** der **Abfallwässer** der **Gerbereien**, deren **Abfluß** jetzt häufig ein **Hinderniß** für die **Konzeptionierung** derselben ist, in **Thätigkeit** sein, ebenso **Rußfänger**, **Ventilatoren** und andere **zweckmäßige** **Einrichtungen** für **Gerbereien**. Die **Zwee**, besonders die **Neuerungen** und **Verbesserungen** einer **Branchen** in einer **Ausstellung** zu vereinigen, ist sehr **beachtenswert**, jedenfalls **gezielt**, eine **Industrie** zu **fördern** und **Aussteller** und **Konsumenten** auf die **einfachste** und **erfolgreichste** **Weise** einander **näher** zu **föhren**.

**Frau** **Kottgen** weinte. „Wo bleibt mein Mann? Wenn nur ein Unglück passiert ist!“ **Fräulein** **Gmina** zitterte und rang die **Hände**. „Die Angst! Ich bin halb todt!“  
 „Da, wer erscheint da in der **Thür**? Ein Mann, **barlos** und ohne **Brille**. Der Mann hatte **keinen** **trockenen** **Faden** an **Leibe**. Er kam **direkt** vom **Bahnhof** und hatte **fast** ohne **Unterbrechung** vor sich hin **gesprochen**: „Nur nichts **vergessen**. **Poppens** **Kaffeehaus** „**Zur** **Gemüthslichkeit**“ — ein **braunes** **Kleid** und **Atlasmantel** und **Uhr** mit **Reite** — **weißes** **Tüllkleid** und **ungarischer** **Hut**.  
 Er musterte die **traurige** **Versammlung**, die ihn **erstaunt** **betrachtete**. **Dann** noch ein **durchdringender** **Blick** — das **Ofer** war **gefunden**.  
 Der **Fremde** **brauchte** nur **fünf**, **sechs** **Schritte** zu **machen**. **Da** **stand** er vor der **Besitzerin** der **Uhr** am **Gürtelbafan**. Er legte sein **Gesicht** in tiefste **Falten** und sprach **langsam** und **feierlich** und **traurig**: „**Madame** **Bornstein**?“  
 „**Ihr** **Diener**, **mein** **Herr!**“  
 „**Ich** **bin** **schmerzlich** **bewegt**, eine **Mittheilung** **machen** zu **müssen**, **welche** —“  
 „**Herr** **Gott!** **Was** **haben** **Sie** **denn**? **Kommen** **Sie** **vielleicht** —“  
 „**Ich** **komme** vom **Bahnhof**, **ich** **bin** der **Freiherr** von **Lankemwig**. **Ich** **habe** das **Vergnügen**, mit **ihrem** **Herrn** **Gemahl** bis **Vorsdorf** —“  
 „**Mein** **Mann!**“  
 „**Der** **Vater!**“

Der **interessanten** **Uebung** wohnte auch **Prinz** **Heinrich** von **Hessen** bei. (F. 3.)  
**Neuwied** 5. Juli. Das „**Fr. Z.**“ schreibt: Während der **gestrigen** **Reise**, welche die **Königin** von **Rumänien**, **Prinz** **Heinrich** der **Niederlande** und der **Fürst** und die **Fürstin** von **Wied** nach **Coblenz** zum **Besuche** der **Kaisin** machten, entlud sich ein **schweres** **Gewitter**. Der **Blitz** schlug neben dem **Wagen** der **Herrschaffen** in einen **Baum**. Die **Kaisin** wurden vom **Wagen** **geschleudert**, ohne **indeß** **erhebliche** **Verletzungen** zu **erleiden**. Die **Herrschaffen** blieben **unversehrt**.

**Aborf** (**Bogtland**), 5. Juli. Heute **Morgen** 3 Uhr **brach** im **Gasthof** z. **Engel** **Feuer** aus. 36 **Häuser** und 12 **Scheunen** sind **niedergebrannt**.

**Frankreich.**  
 \* **Nachrichten** aus **Frohndorf** zufolge sollen die **Ärzte** **keine** **Hoffnung** mehr **haben**, den **Grafen** **Chambord** am **Leben** zu **erhalten**.

**Asien.**  
**Shanghai** den 5. Juli. **Li-Hung-Tschang** lehnte **definitiv** alle von **Frankreich** bezüglich **Tontin** **ausgestellten** **Bedingungen** ab und **ersuchte** **Ericou**, sich **künftig** in **dieser** **Angelegenheit** an das **Comite** für die **auswärtigen** **Angelegenheiten** in **Peking** zu **wenden**. **Ericou** erklärte, wie auch die **Entscheidung** der **chinesischen** **Regierung** **ausfallen** sollte, **Frankreich** werde sich **volle** **Aktionsfreiheit** **wahren**.

**Ein Tag des Schreckens.**  
 Humoristische Spießbüßensgeschichte  
 von **Karl Neumann-Streila.**  
 (Fortsetzung.)

Und es goß mit einem Male, als ob sich sämtliche Regenwolken über „Zur Gemüthlichkeit“ entladen wollten. Im Unendlichen stand alles unter Wasser. Der Boden ward weich, so daß einige die nähere Bekanntschaft des Schmutzes machten. Und dazu kam noch, daß der Sturm unaufhaltbar durch die Räume fuhr und den Regen von denselben auf das verwirrte Publikum herabschüttelte.

Das war ein Rennen nach dem Salon und ein Gedränge in dem engen dampfigen Raum. Wie die Heringe in der Loane liegen, so eng standen hier die Menschen zusammen. Welch ein rührender Anblick! Spenden wir diesen Heimgekehrten eine mitleidvolle Thräne.  
 Einige riefen: „Hier mag man ja ersticken! Schnell die Fenster auf!“  
 „Fenster zu! Es zieht!“ riefen andere.  
 August lächelte vor sich hin und dachte: Jetzt ist keine Sonne mehr in der Laube, jetzt könnten die Madame und das Fräulein wiccoer Platz nehmen.

Frau Kottgen weinte. „Wo bleibt mein Mann? Wenn nur ein Unglück passiert ist!“  
 Fräulein Gmina zitterte und rang die Hände. „Die Angst! Ich bin halb todt!“  
 „Da, wer erscheint da in der Thür? Ein Mann, barlos und ohne Brille. Der Mann hatte keinen trockenen Faden an Leibe. Er kam direkt vom Bahnhof und hatte fast ohne Unterbrechung vor sich hin gesprochen: „Nur nichts vergessen. Poppens Kaffeehaus „Zur Gemüthlichkeit“ — ein braunes Kleid und Atlasmantel und Uhr mit Reite — weißes Tüllkleid und ungarischer Hut.“

Er musterte die traurige Versammlung, die ihn erstaunt betrachtete. Dann noch ein durchdringender Blick — das Opfer war gefunden.  
 Der Fremde brauchte nur fünf, sechs Schritte zu machen. Da stand er vor der Besitzerin der Uhr am Gürtelbafan. Er legte sein Gesicht in tiefste Falten und sprach langsam und feierlich und traurig: „Madame Bornstein?“  
 „Ihr Diener, mein Herr!“  
 „Ich bin schmerzlich bewegt, eine Mittheilung machen zu müssen, welche —“  
 „Herr Gott! Was haben Sie denn? Kommen Sie vielleicht —“  
 „Ich komme vom Bahnhof, ich bin der Freiherr von Lankemwig. Ich habe das Vergnügen, mit ihrem Herrn Gemahl bis Vorsdorf —“  
 „Mein Mann!“  
 „Der Vater!“

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 80.

Dienstag den 10. Juli 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die empfindliche Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amliche Bekanntmachungen.

## Steuerbrief.

Gegen den unten beschriebenen vormaligen Stadtpfleger und Polizeifeldanten Georg Arnold, geb. von Dörzbach O.L. Künzelsau, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbehörde wegen Unterschlagung im Amte verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Den 9. Juli 1883.

Amtsrichter B e l l e r.

**Ordnungsbezeichnung.** Alter: 33 Jahre. Größe: 1,75 m. Statur: schlant. Haare: schwarz. Schnurrbart: schwarz. Gesichtsfarbe: dunkel. Augen: schwarz. Kleidung: heller Anzug, Hosen und Zuppe von gleichem Stoff, schwarzer Filzhut.

### Amtsgericht Backnang.

## In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Eberhard Häberlein, Rothgerbers von Backnang, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf **Mittwoch den 25. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,** festgesetzt worden.

Den 6. Juli 1883.

S. Gerichtsschreiber W e l g a n d.

### Standesamt Backnang.

## Veränderungen im Familienstand.

### Monat Juni.

#### 1) Geburten.

Gohl, J. G., Dienstknecht	1 S. Schöweiger, J., Rothg.	1 S.
Epple, Chr. F., Drechsler	1 S. Schab, J. F., Rothg.	1 S.
Weller, J., Tagl.	1 S. Dreuning, Ernst Th., Rothg.	1 S.
Hoffsch, J. J., Bauer, Wabr.	1 S. Weber, G. W., Rothg.	1 S.
Schömpf, Chr. F., Tagl.	1 S. Ehr, J., Friseur	1 S.
Mauer, G. R., Gutsbes., Maub.	1 S. Weber, W., Metzger	1 S.
Kraiß, A., Schneider	1 S. Kümmerling, R. P., Tagl., Unterschönd.	1 S.
Dieterich, Chr. J., Flaschner	1 S. Thal	1 S.
Braun, Chr., Gutsbes., Ungbf.	1 S. Häußer, Chr. F., Gutsbes., Ungbf.	1 S.
Hfenheimer, J. F., Küfer	1 S. Fleischmann, Chr. F., Tagl.	1 S.
Jäger, A., Schreiner	1 S. Käp, Rob., Lederfabr.	1 S.

#### 2) Beschließungen.

Heldmaier, J. G., Rothgerberges. von hier und Luise Christine Heldmaier von Burgstall O.L. Marbach. Widmann, R. G., Bauer v. Weiler zum Stein und Karoline Magdalena geb. Bäuerle von Maubach. Schab, W. L., Bierbrauer von hier und Margarethe geb. Reihmann von Gärtschhausen O.L. Hall. Messer, Chr., Bauer von Startholzbach.

#### 3) Angeordnete Aufgebote.

Schnelenburger, J. H., Hofenwirth und Bierbrauereibes. dahier u. Anna Margarethe Böhringer von Großspach. Jöll, J. J., Bauer von Unterschöndel und Friederike Jäch von Möglingen O.L. Ludwigsburg. Wolf, Karl, Fuhrmann von hier Friederike Jäch von Möglingen O.L. Ludwigsburg.

#### 4) Todesfälle.

Heinz, J. R., Wagner	1 S. 5 M. Epple, C. F., Drechsler	1 S. 1 M.
Diel, F. H., Rothg.	1 S. 4 M. Wägerle, C. M., Fuhrm.	1 S. 5 M.
Krazer, A. J., Schuhm.	1 S. 1 M. Hoff, C. F., Flaschners Wwe.	68 J.
Riesmüller, W., Müller	1 S. 2 M. Seiser, G., Schuhfabr. Chef.	28 J.
Kayser, W. G., Sattler	1 S. 2 M. Wöl, A., pens. Zugm.	67 J.
Bäuerle, J. C., Schuhmacher, Heiningen	1 S. 3 J. 3 M. Schramm, J., Holzmüller	67 J.
Müller, Chr., Bauer, Wabr.	1 S. 2 M. Dreuning, Elisabeth, ledig	62 J.
Kümmerling, R. L., Tagl., Unterschöndel	1 S. 2 M. Holzwarth, Chr. J., Rothg.	41 J.
Kischhof, G., Schreiner	1 S. 1/2 St. Braun, J. G., Bauer, Heingn.	76 J.
	1 S. 6 M. Deutler, Christine Friederike, ledig	68 J.

### Verschiedenes.

**Berlin.** Die Hitze in Berlin, so schreibt die „N. N. Z.“, wird immer unerträglicher, und allenthalben in der Umgebung der Hauptstadt ist eine Dürre eingetreten, deren bedauerliche Folgen sich immer bedenklicher machen. Während es an der Ost- und Nordsee, in Pommern, Preußen, in Süddeutschland viel regnet, Schlessien sogar mit Ueberschwemmungen zu kämpfen hatte, haben wir hier nun eine dreimonatliche Dürre auszuhalten. Die Regenfälle seit Anfang April sind nur nach Stunden, nicht nach Tagen zu zählen. Nachdem der Frühling seltsam spät eintrat, entwickelte sich die Natur ebenso seltsam schnell und hat bis heute von der sehr geringen Feuchtigkeit leben müssen, die der letzte Winter gebracht. Es scheint nun aber auch damit zu Ende zu gehen. Die Sträucher werden immer matter und trockener, zeigen massenhaft gelbes Laub, selbst die Bäume beginnen schon gelbe Blätter zu werfen, der wilde Wein röthet sich, das Obst fällt enträthet zu Boden. Alles hat bis jetzt nur von der Nachtfeuchtigkeit gezeht, denn viele Nächte waren kühl und neblig. Noch einige Tage solche Hitze und alles wird herbstlichen Eindruck machen, selbst die Sommerblumen kommen nur schwach zur Blüte, dabei ist es wunderbar, daß der Roggen hoch und vollkörnig ist, der Haber ist aber gänzlich verrotten. Der diesjährige Sommer zeigt noch die Eigentümlichkeit, daß trotz andauernder Hitze von 24 bis 25 Gr. H. Gewitter gar nicht vorkommen. — Aus der Hygieneausstellung. Geradezu unübertrefflich ist der braune Trunk der Levante, den Herr Bauer seinen Gästen vorsetzt. Wie wir vernehmen, ist die ausschließliche Lieferung des Kaffees für die ganze Dauer der Ausstellung der altrenomirten Firma A. Junz sel. Ww., Dampf-Kaffeebrennerei, übertragen worden. Diese Firma, welche bereits seit ca. 50 Jahren in Bonn am Rhein die Kaffeebrennerei im großartigsten Maßstabe betreibt und seit dem Jahre 1869 auch hier in Berlin ein Etablissement errichtet hat (Polenzbaderstraße 40), versteht es, eine von ihr erfundene, höchst appetitliche Brennethode, sowie durch ganz besondere Mischungen dem Kaffee ein Aroma zu geben und daselbe derart zu binden, daß ihr unter dem Namen Prima geb. Java-Kaffee von A. Junz sel. Ww. bekanntes Fabrikat unübertroffen dastekt.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Sulzbach.** Der Viehmarkt am 5. d. M. war ungemein stark besahren, insbesondere mit Ochsen. Bei der anhaltend trockenen Witterung war der Handel anfänglich etwas flau, es wurde aber Mittags in den Garküchen noch ziemlich gehandelt.

### Wollmarkt.

Heilbronn den 5. Juli. Das ganze Quantum mit Ausnahme von einigen kleinen beanstandeten Partien, ist gestern Nachmittag vollends verkauft worden, doch haben die letzten Partien zu etwas billigerem Preise abgegeben werden müssen. Die mittlere Qualität Wastard ist hier besser als in Kirchheim verkauft worden, dagegen hat die feinere Qualität keine höheren Preise als dort erzielen können, und es wird der Abschlag dabei gegen das vorhergehende Jahr reichlich 6 Proz. betragen.

### Fruchtpreise.

Backnang den 4. Juli 1883.

Dinkel	höchst. mittel. niedrigst.	6 Mt. — Pf. 5 Mt. 58 Pf. 5 Mt. 50 Pf.
Haber	höchst. mittel. niedrigst.	6 Mt. 50 Pf. 6 Mt. 46 Pf. 6 Mt. 35 Pf.
Dinkel	höchst. mittel. niedrigst.	160 Pfd. 156 Pfd. 150 Pfd.
Haber	höchst. mittel. niedrigst.	179 Pfd. 176 Pfd. 166 Pfd.

### Gottesdienste der Pfarre Backnang

am Sonntag den 8. Juli  
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.  
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Hefler Stahlecker.  
Fiskalgottesdienst in Steinbach: Herr Hefler Stahlecker.  
Dieses Unterhaltungsblatt Nr. 27.

ganz ähnlich lautet auch das Motto zu Schiller's Lied von der Glocke, und es bildet dasselbe zugleich die Aufschrift der bekannten großen Glocke im Münster zu Schaffhausen. Schiller hat seinen zum Motto gewählten Spruch der Encyclopädie von Krünig entnommen, in welcher er den Artikel vom Glockenguss studirte. Die große Heilbronner Glocke wird seit 1630 jeden Mittag geläutet „wegen einer alten Zeit, weil die Papisten rumorten.“ In dem oben bezeichneten Jahr 1479 wurde von Bernhard Bachmann auch eine etwa 8 Zent. schwere Glocke gegossen, welche im nördlichen von den drei kleineren Thürmen der Kirche zu St. Kilian hängt. Dieselbe trägt das Bildniß des hl. Kilian u. die oft vorkommende Aufschrift: „Danna heis ich, in unser Fromen und St. Kilian Ehr läut ich, Bernhard Bachmann goß mich anno dom. 1479.“ Die größte unter den Glocken im letztgenannten Thurme ist schon ziemlich alt, denn sie stammt ohne Zweifel aus dem 13. Jahrhundert, was aus der Inschrift zu ersehen ist, da jegliche Jahrzahl fehlt. Bei derartigen Glocken entscheiden über die Zeit ihrer Entstehung die Schriftzüge und die Sprache; vom 13. bis ins 15. Jahrhundert gebraucht man nemlich gothische Majuskeln in lateinischer Sprache. Meist tragen solche ältere Glocken die Namen der 4 Evangelisten. Dieß ist auch bei der etwa 30 Zentner schweren Heilbronner Glocke der Fall, auf welcher um den Rand herum die Namen der genannten Männer in Mönchsschrift angebracht sind. Vor dieser Glocke geht eine Sage. Es habe sich jemand in der Gegend von Heilbronn verirrt; durch den Klang einer Glocke daselbst wurde er wieder auf den rechten Weg gebracht, und nun machte die so glücklich erreichte Person eine Stiftung, nach welcher jeden Abend um 8 Uhr die genannte Glocke angezogen oder geläutet werden sollte. — Früher hatte jeder der drei kleineren Thürme der Kiliankirche Glocken, jetzt aber befinden sich im nördlichen drei und im mittleren nur eine Glocke. Auf der Spitze des Hauptthurmes unter der 8' hohen Bildsäule eines Mannes mit Schwert u. Fahne (Stadtabler) ist eine Schlagglocke aus dem 15. Jahrhundert mit den 4 Evangelisten aufgehängt, und über der Wohnung des Thürmers oder Hochwächters befinden sich 2 andere, darunter die Sturmglocke. Somit besitzt die St. Kiliankirche im Ganzen 8 Glocken (Die Kirchen zu Weingarten, Horb, Weissenau, Roth bei Leutkirch haben 7 Glocken.) Bernhard Bachmann, einer der berühmtesten Glockengießer früherer Jahrhunderte, starb im Jahr 1517 und liegt in der Kirche zu St. Kilian in Heilbronn begraben. Derselbe, früher in Eglingen lebend, war ein Zeitgenosse der ausgezeichneten Glockengießer Epyler in letztgenannter Reichstadt, Botner in Biberach, Firsi und Neidhard in Ulm u. f. w. In den Familien genannter Meister erbte sich die Glockengießerkunst fort, und von denselben wurde der größte Theil der würt. Glocken im 15. und 16. Jahrhundert gegossen, so z. B. die große Glocke in Weingarten vom Jahr 1490 mit 138 Zent. 65 Pfd., die 123 Zent. 13 Pfd. schwere Glocke der Stiftskirche zu Stuttgart, die größte Glocke der Eplinger Stadt- oder St. Dionysiuskirche mit 107 Zent., die 80 Zentner wiegende Schwirglocke im Ulmer Münster, die Urbansglocke der Löttinger Stadt- oder St. Georgenkirche mit 66 Zent., die größte Glocke der Ulwanger Stiftskirche, 53 Zent. schwer und Susanna genannt, wie die berühmte Erfurter Dombglocke), während die bezeichnete Glocke zu Weingarten Dianna heißt. — Auch im Hohenschoischen, wo Einföndler dieses seit 1869 angefertigt ist, befinden sich schöne Glocken v. Bernh. Bachmann, so z. B. in Altkrauthaus a. d. Jagt vom Jahr 1517, zu Dörrensimmern bei Künzelsau vom Jahr 1506, in Hohenbach a. d. Jagt v. J. 1514, in Eineldorf b. Künzelsau v. J. 1490 und 1493 zc. —

\*) So heißt sie das Volk, der richtige Namen derselben aber ist Maria gloriosa. Gegossen wurde dieses Monumentum 1497; ihr Gewicht beträgt 275 Zent. Bei einer Höhe von 10 Fuß einer Diale von 1/2, und dem kolossalen Umfang von 30 Fuß. Sie ist die größte Glocke in Deutschland, bezw. Preußen.

Die Damen Bornstein zitterten an allen Gliedern. „Bis Borsdorf zu fahren“ fuhr der Freiherr fort. „Da, ein Unglück — er hat das Bein gebrochen. Er beschwor mich, mit dieser tiefschmerzlichen Nachricht zu Ihnen zu eilen.“ Fräulein Emma schrie auf und verbüllte das Angesicht. Frau Lottchen schrie auf und sank hintenüber. Der Freiherr fing die Ohnmächtige sofort auf. „Wasser her!“ riefen die Zeugen dieser Hubschiff. — „Einen Stuhl her!“ rief der Freiherr und ließ die holde Last auf den Stuhl gleiten. „Nun, wo bleibt das Wasser?“ rief er dann, stürzte zur Thür und — war nicht mehr zu sehen.

Etwa zehn Minuten später kehrte das Leben in Madame Bornstein zurück. „Schrecklich!“ wimmerte sie nebst Tochter und „Schrecklich!“ gaben die Umstehenden zurück. „Emma, wir sind zu unglücklich! Könnten wir doch zu ihm!“

„Der Dresdener Abendzug ist vor 9 Uhr nicht hier!“ sagte Emma.

„Ich ertrage es nicht, so lange zu warten!“ klagte Frau Bornstein. „Der gute Herr-Freiherr — hast du dich bedankt?“

„Er war ganz plötzlich verschwunden.“

„O, bis neun Uhr hier warten zu müssen! Jetzt ist die Uhr —“

„Ja, die Uhr war gewesen, das heißt bei Madame Bornstein gewesen. Sie und die Tochter stießen einen lauten Schrei aus.“

„Unbegreiflich!“

„Gewiß im Garten verloren!“

„August schnell suchen!“

Übermüht wollen wir einen Schleier nehmen und ihn über Augusts natürlich vergebliches Suchen, über Frau Lottchens Jörn u. Schmerz werfen. Ein anderes Bild: Borsdorf — Meister Bornstein — der endlich, endlich um 7 Uhr 15 Minuten von Leipzig angekommene Zug.

Der Meister sprang hinein und fort gings. „Warte da Erbschaft!“ Auf der nächsten Station wird du in aller Geheimniskrämer die Dose abliefern und ein fürchterliches Donnerwetter anzubringen bekommen. Dann wirst du nach Leipzig transportirt und später in das Zuchthaus. Warte nur!“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Glocken der St. Kiliankirche in Heilbronn.

J. Dieses altehrwürdige Gotteshaus, das zur zweiten Rangklasse gezählt und von Georg Kaltenbach der Lorenz- u. Sebalduskirche zu Nürnberg, sowie den Kathedralen zu Augsburg und Regensburg zur Seite gestellt wird, ist nicht nur mit einer der größten, schönsten und besten Orgeln Württembergs, ja ich möchte fast sagen Deutschlands gegürtet (1847 aus der berühmten Walker'schen Orgelbauwerkstatt in Ludwigsburg hervorgegangen) sondern es vermag auch eine der schwersten Glocken unseres Landes und zudem eine stattliche Zahl von Glocken überhaupt aufzuweisen. Im Jahre 1479 wurde die schöne große Glocke für den 216' hohen imposanten Hauptthurm gedachter Mutter- oder Stadtkirche in der Gießhütte vor dem Brückenthor (Glockengartengäßchen), dessen Thurm 1807 abgebrochen wurde, von Bernhard Bachmann, dem Vater des berühmten Reformators der alten Reichstadt Heilbronn (legterer hieß Johann Bachmann und predigte schon 1525 mit Erlaubniß des Rathes der Stadt das Evangelium in der St. Nikolaskirche daselbst) gegossen, aber erst 1533 in dem Gewölbe des Hauptthurmes, das sich in ansehnlicher Höhe noch über dem Dach der Kirche befindet, aufgehängt. Sie wiegt 8000 Pfund, wie die größte Glocke im Ulmer Münster und hat außer den Namen der vier Apostel oder Evangelisten Matthäus, Markus u. f. w. sowie der Maria auch die lateinische Inschrift: „Sum was ex aere, tria nuntio: funera aere, festa celebrare, tempus novumque sedare.“ d. h. „Ich bin aus Erz, und verkünde dreierlei: betraure die Leichen, verberrliche die Festtage, beruhige verhängnißvolle Ungewitter.“ — Ähnliche Inschriften finden sich auf vielen anderen großen Glocken;

### Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

nehmen noch alle K. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion des Murrthalboten.

**Oberweissach. Samstag den 14. d. Mts.**  
Bormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus:

18 a 35 qm Acker in der vorderen Thaus, neben dem Weg und Schreiner Wahl, mit dem vorhandenen Dinselertrag.  
Den 9. Juli 1883.

Rathschreiber Kugler.

**Backnang. Verkauf eines Wohnhauses.**  
David Erb, Garkücher zum „Deutschen Kaiser“ beabsichtigt sein in der oberen Vorstadt an der Hauptstraße gelegenes Anwesen am

**Montag den 16. d. Mts.;**  
Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Auf demselben wird seit mehreren Jahren eine Wirthschaft und Specerei mit gutem Erfolg betrieben und eignet sich vermöge seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb.

Liebhaber werden mit dem Bemerkten hiezu eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden können und bei einem annehmbaren Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.  
Den 9. Juli 1883.

Rathschreiber Kugler.

**Illmersbach O.L. Marbach. Liegenschaftszwangsverkauf.**  
Zu der am 1. Mai d. J. amtsgemäß angeordneten Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Jakob Sieber, Bäckers u. Löwenwirths hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend aus

einem Hof, Wohnhause mit dinglicher Schuldwirthschaftsgerechtigkeit nebst Scheuer und Hofraum, 2 ha 55 a Acker, Wiesen und Weinberge, 9697 M. Angebot bei der ersten Versteigerung Nachgebot 53 M.

**Mittwoch den 25. Juli 1883,**  
Nachmittags 1 Uhr, in dem Rathhause hier zum Verkaufe, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Als Verwalter ist Gemeinderath Schuster bestellt.

Unbekannte Kaufslustige haben entsprechende Vermögenszeugnisse vorzuweisen.  
Den 3. Juli 1883.

Verkaufskommission: Schultheiß Gilsbeamer, Möhle. B a d n a n g.

**Verkauf eines Acker.**  
Schubmacher P r e s s e l verkauft am